

# Hall. patriot. Wochenblatt

z u r

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und  
wohlthätiger Zwecke.

44. Stück. 2. Beilage.

Donnerstag, den 5. November 1846.

---

## Inhalt.

Englische Eisenbahnen. (Beschluß.) — Laubstummens  
Anstalt. — Predigtanzeige. — 29 Bekanntmachungen.

---

### Englische Eisenbahnen.

(B e s c h l u ß.)

Es war beinahe 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, als unser Zug abfuhr, der nun die verlorne Zeit möglichst einzuholen suchte. In Rugby, der ersten Station, wo etwa 10 Minuten angehalten wurde, ward doch uns weiterfahrenden Passagieren nicht einmal der Wagen geöffnet; man setzte voraus, daß wir schliefen. Die erste Stadt, in welcher reglementsmäßig auf der Nachtfahrt etwas genossen wird, ist Derby, 34 deutsche Meilen von London, wo wir gegen 3 Uhr ankamen, so daß wir in jeder Stunde 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> deutsche Meilen zurückgelegt hatten. Ein von Gasflammen — die man übrigens auf allen Stationen, weit hinaus in die Fahrbahn reichend, findet — glänzend erleuchteter Saal lud uns zum Imbiß ein; Thee und Kaffee standen dampfend auf den Tischen, doch meine englischen Reisegefährten griffen nur spärlich zu, da es ihnen für ein Nachtessen zu spät und um zu frühstücken noch zu früh war. Auf englischen Eisenbahnen wird überhaupt nicht so viel gegessen und getrunken wie auf deutschen, wo fast auf



jeder Station aus- und eingestiegen wird und besonders die männlichen Passagiere überall etwas zu sich nehmen. Ein Engländer hält auch auf der Reise seine gewöhnlichen vier Eßzeiten inne, außer denen er nichts genießt, weshalb auch nur auf den Stationen etwas zu haben ist, wo des ersten und des zweiten Frühstücks, des Mittag- und des Abendessens wegen zehn bis zwanzig Minuten, höchstens eine halbe Stunde verweilt wird. Unser Frühstück nahmen wir in York ein, wo wir um 6 $\frac{1}{2}$  Uhr (eine Stunde später als der gewöhnlich um 9 Uhr von London abgehende Zug dort einzutreffen pflegt) ankamen. Jeder Reisende fand seinen Waschtisch bereit, an dem er seine Morgentoilette machen konnte, worauf sich Alles an die große Tafel setzte, wo Einige, wie gewöhnlich, das Vorschneiden und das Einschenken übernehmen. Ich setze nicht voraus, daß alle meine Leser wissen, was zu einem englischen Frühstück gehört: außer Thee und Kaffee nämlich auch zwei bis dreierlei Fleisch (mutton und beef), gesottene Eier, Brot, Butter &c. Da mag nun Einer viel oder wenig verzehren, es kostet immer dasselbe. Man mag eine einzige Tasse (schlechten) Kaffee oder (guten) Thee trinken, oder man mag von Allem nehmen, was aufgetragen ist — nur das Mitnehmen ist ausgeschlossen — immer zahlt die Person zwei Shilling (20 Sgr.), was einen Ausländer, der an ein so compactes erstes Frühstück nicht gewöhnt ist, im Anfang nicht wenig überrascht.

Es war am Sonntag Morgens gegen 9 $\frac{1}{2}$  Uhr, als wir in Newcastle ankamen; wir hatten also die 63 deutschen Meilen der combinirten Eisenbahnen in einer Nachtfahrt von noch nicht eif Stunden zurückgelegt. Ich hatte die Absicht, die Reise von Newcastle bis Edinburg mit der Postkutsche zu machen, von deren Außenplätzen herab man freilich das Land besser wie von den verschlossenen Eisenbahnkästen heraus überschauen kann, und da ich noch an demselben Tage in Schottlands Hauptstadt zu sein wünschte, so eilte ich, einem mir von Mitreisenden gegebenen Rath zufolge unmittelbar von meinem Wagen auf die Postkutsche zu



die bereits mit vier Pferden bespannt auf dem Bahnhof stand und hier die für sie bestimmten Briefbeutel erwartete. „Ein Platz auf der Außenseite!“ rief ich dem am Wagenschlag stehenden, heute mit seiner glänzend rothen Sonntags-Uniform geschmückten Conducteur zu. Mit mir zugleich stürzten von allen Seiten andere eben so platzgierige Londoner Reisende auf den Mann zu, aber dieser ließ sich aus der Festtagsruhe nicht bringen, mit der er seinen Posten einnahm. Etwas höhnisch, wie Einer, der damit ausdrücken will, „es geschieht euch schon recht, warum fahrt ihr am Sonntag“, aber ganz gelassen, wiederholte er nach allen Richtungen hin: „No room more“ (Kein Platz mehr)! Ich werde es nicht vergessen, welche langen komischen Gesichter dieses eintönige, bald von vielen Seiten nachgesprochene „No room more!“ überall erregte. Ein Eisenbahnzug mitten im Laufe aufgehalten! Aber sind denn keine Weiwagen, keine Stage-coaches da? frug ich den rothen Conducteur, dem ich am nächsten stand. „Ei was!“ antwortete er, „schlimm genug, daß wir um der Londoner Handel und Wandel willen heute den Sonntag entweihen und ihre Briefe fahren müssen! Nicht ein einziger Passagier wird heute mehr, als diese Kutsche hier aufnehmen kann, weitergeschafft.“ — Und so war es auch in der That. Wir mußten sammt und sonders bis zum Montag in Newcastle bleiben, an welchem, so wie an jedem Wochentage, fast stündlich eine Stage-coach von dort nach Edinburg abgeht.

---

### Chronik der Stadt Halle.

**Taubstummen-Anstalt.** Die geehrten Looseinhaber ersuche ich ganz ergebenst, die Gewinne gegen Abgabe der Loose in obiger Anstalt in Empfang zu nehmen. Bei vorkommenden Mieten werden die Loose als Beleg wieder zurückgegeben.

Kloß, Vorsteher der Anstalt.  
Neumarkt, Jägerplatz Nr. 1078<sup>b</sup>.





- Am 22. Sonnt. n. Trinit. (8. Nov.) predigen:
- Zu U. L. Frauen:** Um 9 Uhr Hr. Oberpf. Dr. Franke. Um 2 Uhr Hr. Archid. Sup. Dryander.
- Zu St. Ulrich:** Um 9 Uhr Hr. Oberpred. Dr. Ehrlich. Um 2 Uhr Hr. Diaconus Hildebrandt.
- Freitag den 6. Nov. um 9 Uhr allgemeine Beichte und Communion, Hr. Prof. Dr. Marks.
- Zu St. Moritz:** Um 9 Uhr Hr. Diaconus Bracker. Um 2 Uhr Hr. Superint. Böhme.
- In der Domkirche:** Um 10 Uhr Hr. Sup. Dr. Rienäcker. Um 2<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr Hr. Dpr. Neuenhaus.
- Mittags 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr akademischer Gottesdienst, Hr. Consist. Rath und Prof. Dr. Tholuck.
- Kathol. Kirche:** Um 9 Uhr Hr. Kaplan Dahme.
- Hospitalkirche:** Um 11 Uhr Hr. Sup. Böhme.
- Zu Neumarkt:** Um 9 Uhr Hr. Insp. Rudolph.
- Zu Glaucha:** Um 9 Uhr Hr. Cand. minist. und Oberlehrer Kobra.

Herausgegeben im Namen der Armendirection  
von **H. L. Dryander.**

---

## Bekanntmachungen.

---

Die Straßenlaternen werden angezündet am 5. bis 7. Nov. um 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr und müssen am 5. bis 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, am 6. bis 8 Uhr und am 7. bis 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr brennen.

Halle, den 31. October 1846.

Der Magistrat.

---

Von einem zahlungsfähigen und pünktlichen Manne wird auf ein hiesiges Grundstück ein Kapital von 5 — 6000 Thlr. als erste und alleinige Hypothek zu leihen gesucht. Kapitalisten erhalten ohne Einmischung von Commissionsairen Auskunft von **S. A. LaBaume.**

---

Eine Stube mit Meubels vorn heraus ist sogleich zu vermieten in Nr. 801 am Markte.

---



**A u c t i o n .**

Wittwoch den 11. d. M. Nachmittags 1 Uhr werden auf hiesigem Rathhause Meubles, Haus- und Küchengeräth, Kleidungsstücke, Betten, Wäsche u. a. Sachen, so wie Schillers Werke 12 Bände, N. Landrecht, Ger. und Cr. Ordnung, Sportelstaxe von Estelen und mehrere Bücher versch. Inhalts gerichtlich verauctionirt werden.

Gräwen, Auctions-Commissar.

**S o l z a u c t i o n .**

Freitag Nachmittags 2 Uhr soll auf dem Zimmerplatz des Zimmermeisters Kreye altes Bauholz, Brennholz, Latten, Bretter u. Hauspäne meistbietend verkauft werden.

Ein Gärtner, welcher die Behandlung der Obstbäume und die Pflege von Mistbeeten gut versteht, kann dauernde Beschäftigung nachgewiesen bekommen durch die Expedition dieses Blattes.

Bis Ende März 1847 ist im engl. Hofe noch eine Familienwohnung zu haben und sofort zu beziehen.

Dagegen wird vom 1. April 1847 eine Familienwohnung in einer lebhaften Straße gesucht; schriftliche Offerten können bei dem Hausmann Gra sewurm im englischen Hofe abgegeben werden.

Ein solider und manierlicher Kellner findet eine Stelle im Stadtschießgraben.

In der Leipziger Straße Nr. 320 ist eine Parthie guter trockner Klee wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen.


Ein Bursche vom Lande, 16 Jahr alt, welcher schreiben und rechnen kann, sucht als Laufbursche baldiges Unterkommen; zu erfragen in der Exped. dieses Blattes.

Neue Hüte werden modern gefertigt, alte geändert, Hauben und Blonden gut gewaschen an der Glaucha'schen Kirche Nr. 2010. W. Wch.

Ein guter Mahagony-Flügel mit vollständigen Octaven ist wegen bevorstehender Veränderung des Wohnorts sogleich zu verkaufen Schmeerstraße Nr. 709 zwei Treppen hoch.




Georg Rehl aus Schmalkalden empfiehlt sich mit einem Lager seiner Stroh- und Korbmwaaren, auch sind fortwährend Papier-, Wand-, Wasch-, Holz-, weiße und braune Handkörbe vorrätzig und werden den Bestellungen jeder Art angenommen. Auch werden Reparaturen von Strohtaschen und andern Körben angenommen und aufs Beste besorgt. Alte Körbe werden gefärbt und lackirt und im schönsten Aussehen zurückgegeben. Meine Wohnung ist Stadtfleischergasse Nr. 136 und meine Bude auf dem Wochenmarke mit obiger Firma versehen.

 Feinste englische Ithran-Glanzwische, welche ihrer Fettigkeit wegen das Leder geschmeidig erhält und doch leicht den schönsten schwarzen Glanz erzeugt, à Schachtel 3 und 6 Pf., à Kruke 6, 9, 12 Pf. — 10 Sgr., à Pfund 4 Sgr. bei

R. Kohland.

Kleine Steinstraße Nr. 212.

 Feinstes Macassar-Öel zur Erhaltung und Beförderung des Haarwuchses, mit Gebrauchsanweisung à Fl. 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> und 15 Sgr.

Dieses aus den feinsten Ingredienzien zusammengesetzte aromatische Haaröl dringt seiner außerordentlichen Feinheit wegen leicht in die Poren der Haut und stärkt die Wurzeln der Haare und belebt die absterbenden, weshalb es das sicherste Mittel ist, die Haare schön, voll und geschmeidig zu erhalten, das Ausfallen und Grauwerden derselben zu verhüten, so wie kahle Stellen wieder mit Haaren bewachsen zu machen. Dieselbe Wirkung hat dasselbe auch auf das Barthaar.

Obiges Öel wird auch im Einzelnen bis zu 3 Pf. verkauft.

R. Kohland.

Kleine Steinstraße Nr. 212.

Lange Streichhölzer empfiehlt Carl Deubner hinter der Ulrichskirche Nr. 393.



Feine raff. Zuckern à  $\text{H} 5\frac{1}{2}$  bis  $6\frac{1}{4}$  Sgr.,  
 feinsten grünen Port. Kaffee 4  $\text{H}$  für 1 Zhr.,  
 fein Cheribon: Kaffee  $4\frac{1}{2}$   $\text{H}$  für 1 Zhr.,  
 Domingo: Kaffee  $5\frac{1}{2}$   $\text{H}$  für 1 Zhr.,  
 besten geschälten Carol. Reiß 9  $\text{H}$  für 1 Zhr.,  
 blanken Java: Reiß 11  $\text{H}$  für 1 Zhr.,  
 guten Patna: Reiß 12  $\text{H}$  für 1 Zhr.,  
 neue gelesene Smyr. Rosinen 10  $\text{H}$  für 1 Zhr.,  
 Zant. Corinthen  $5\frac{1}{2}$   $\text{H}$  für 1 Zhr.,  
 die beliebten ächten Münchner Spatlichte  $5\frac{1}{2}$   $\text{H}$  für  
 1 Zhr.,  
 Oberschaal:, Herrnhuter und Münchner Seife 3 Zhr.  
 der Stein,  
 gute Rheinische Pflaumen 15  $\text{H}$  für 1 Zhr.,  
 Türkische Pflaumen 10  $\text{H}$  für 1 Zhr.,  
 frische Mecklenburger, Sächs. und Westph. Butter mit  
 6 und 7 Sgr. in kleinen Gebinden,  
 feine geschliffene Perlgrauen, so wie  
 neue Bohnen, Linsen und Erbsen zu billigen Preisen  
 empfiehlt in bester Güte

Robert Lehmann,  
 große Ulrichstraße Nr. 40<sup>a</sup> und Klausthor.

### H o n i g


à Pfund 5 Sgr. bei

*F. A. Hering.*

Von großen Lüneburger und Elbinger Neunaugen  
 (Bricken) ist wieder ein frischer Transport angekommen  
 und im Ganzen und einzeln billig zu haben in der Heringshandlung  
 bei Holze.

Die feinste Sorte amerikanisches Weizenmehl die  
 Meße 7 Sgr., Roggenmehl 6 Sgr., und 50 Schock  
 große Krautköpfe sind zu verkaufen auf der Bergschenke  
 bei Seeben.

Gutes Roggen- und Weizenmehl verkauft fortwäh-  
 rend der Bäcker *Wernicke* in Trotha.

 Zwei fette Schweine stehen zum Verkauf  
 in Siebichenstein Nr. 76.



**Todesanzeige.**

Nach langen Leiden endete heute Nachmittag um 4 Uhr seine irdische thätige Laufbahn, für uns viel zu früh, unser treuer Gatte und liebevoller Vater, der Bäckermeister Christian Friedrich Jacobi. Sein Ende war sanft und gottergeben wie sein Wandel, und dieser Trost im Hinblick nach Oben möge unsern Schmerz tragen helfen.

Diese traurige Nachricht widmen allen Freunden und Verwandten, um stilles Beileid bittend,  
die trauernden Hinterbliebenen,  
Wittve und Kinder.

Halle, am 2. November 1846.

Hiermit warne ich Jeden, von meiner, sich von mir separirten Ehefrau irgend etwas zu kaufen oder derselben auf meinen Namen etwas zu borgen. Im ersteren Falle werde ich es als gestohlnes Gut ansehen, im zweiten für keine Zahlung stehen.

Halle, den 2. November 1846.

Haase, Armen-, Polizeidiener.

Ein fleißiger Bursche zum Schreiben findet sogleich eine Stelle in der Blindenanstalt Nr. 1730.

Eine ordentliche, ehrliche und fleißige Frau, welche mit dem Scheuren von Zinn, Kupfer u. s. w. fertig werden kann, findet gegen gutes Lohn allwöchentlich zwei Tage Beschäftigung in hiesiger Löwenapotheke.

Ein freundlicher gewandter Kellner sucht sogleich eine gute Stellung. Kleine Schloßgasse Nr. 1062 eine Treppe.

Ein junger Mensch sucht sobald als möglich eine reinliche Arbeit oder sonstige Condition. Nähere Nachricht ertheilt die Gesindevermieterin Frau Brandt, Strohhospitze Nr. 2128.

Gesucht wird zum 1. Jan. eine unmeublirte Stube. und Kammer für zwei Herren. Adressen unter H. L. nimmt die Expedition des Wochenblatts an.

(Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.)